

Das Profilstudium im ästhetischen Bereich (OAPVO 2020)

Vorgaben

Die im Schuljahr 20/21 aufsteigend eingesetzte Oberstufenverordnung sieht ein **Profilstudium** vor, das dem Profilstudium in den ersten drei Halbjahren der Qualifikationsstufe zugeordnet wird.

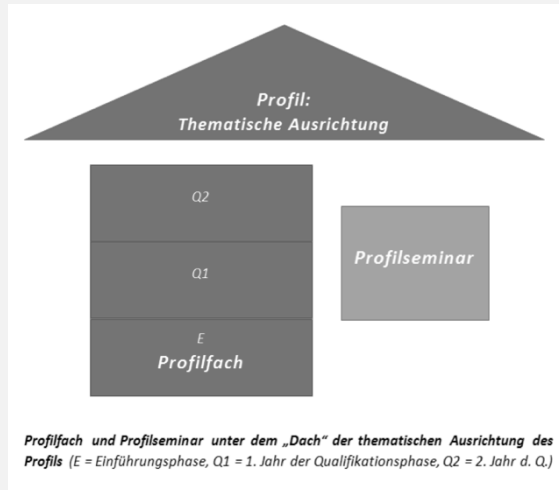
Das Profilstudium soll die übergreifende thematische Ausrichtung des Profilstudiums interdisziplinär vertiefen.

Mindestens zwei Halbjahresnoten aus dem Profilstudium sind ins Abitur einzubringen.

Die thematische Ausrichtung des Profils soll über alle drei Jahrgangsstufen gelten (eine gemeinsame Überschrift). Die Schule entscheidet über die Profile / Profilstudien und ihre thematische Ausrichtung.

Vorgaben für das Profilstudium (§ 7 Abs.4)

- **Inhalte:** Fächerübergreifende und Fächer verbindende Themen.
- **Arbeitsformen:** Anwendung unterschiedlicher Arbeitsformen. Projektorientierung, Erkundung, Dokumentation, Produktion, Präsentation und Erörterung von Ergebnissen, ggf. Teilnahme an Wettbewerben.
- **Ziele:** Förderung der allgemeinen Studierfähigkeit und Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler.



Arbeitsformen und Ergebnisse im ästhetischen Bereich

Die ästhetischen Fächer bieten insbesondere Möglichkeiten der anspruchsvollen und kriteriengeleiteten praktisch-gestalterischen Arbeit und können so für viele andere Fächer sinnvolle Vertiefungen anbieten.

Ergebnisse wie Zeichnungen, Grafiken und Skulpturen, musikalische und szenische Darbietungen und Kompositionen, Gesprächskonzerte, Collagen und Montagen, Multimedia-Präsentationen, Performances, Installationen, (schul-)öffentliche Auftritte, multimediale Portfolios können durch Profilstudien im oder mit dem ästhetischen Fachbereich realisiert werden.

Hören - Sehen - Gestalten

Ideen für fächerverbindende Profilseminare Musik – Kunst

Die nachfolgend aufgeführten inhaltlich-thematischen Ideen für fächerverbindende Profilseminare der beiden Fächer Musik und Kunst sollen zum einen Kompetenzen in beiden Fächern vertiefen. Sie sollen zum anderen aber auch Schülerinnen und Schülern, die am Beginn der Oberstufe vor der Wahl des ästhetischen Faches stehen, vertiefte Erfahrungen auch in dem jeweils andern Fach ermöglichen.

Kunstspartenübergreifende Themen können die Kompetenzen im ästhetischen Bereich vertiefen und die Kenntnisse und Erfahrungen im jeweils anderen Fach in besonderer Weise intensivieren und bereichern. Viele Bereiche des einen Faches werden durch das andere neu entdeckt und erschlossen. Eine wirkliche Bereicherung kann jedoch nur stattfinden, wenn die fachspezifischen Besonderheiten deutlich bleiben und bei vergleichenden Untersuchungen und kombinierenden Gestaltungen nicht zugunsten der jeweils anderen Disziplin verwässert werden. Das Herausarbeiten von Analogien, aber auch von Unterschieden weitet den Horizont; die fachspezifisch solide Anwendung und Reflexion gestalterischer Techniken schärft das Verstehen auch für die jeweils andere Disziplin.

Die Rezeption und Interpretation sowie produktive Gestaltungen in beiden Fächern können durch übergreifende Fragerichtungen verbunden werden. Diese können sich schwerpunktmäßig auf die Form ästhetischer Gebilde beziehen, auf die inhaltliche Intention und Aussage, auf die Einbettung in den Kontext einer Epoche oder auch auf die Adressatinnen und Adressaten von Musik und bildender Kunst.

Das vorgeschlagene übergreifende Thema – die thematische Ausrichtung des Profils – ist mit „Sehen – Hören – Gestalten“ sehr weit und abstrakt formuliert, so dass genügend inhaltlicher Spielraum für die von den Fachanforderungen angegebenen Halbjahresthemen bzw. Arbeitsfelder bleibt. Die darunter geordneten Ideen fokussieren auf einzelne Bereiche, sind aber so offen, dass sie die thematische Ausrichtung eines Profils umreißen, ohne die Umsetzung der Fachanforderungen zu erschweren. Die Beispiele für Themen und Inhalte orientieren sich an der jeweils übergeordneten Fragerichtung, können aber auch inhaltliche Anregungen für die anderen Themenschwerpunkte bieten.

Die Unterrichtsideen sind so konzipiert, dass mit entsprechender Verschiebung der Schwerpunkte und des fachlichen Anspruchs sowohl Musik als auch Kunst Profilmfach sein kann.

Traditionen – Umbrüche – Stile

Beispiele für Produkte:

- Film als Zeitreise
- Wandelkonzert oder Performance mit Plakaten, Projektionen, Rezitationen
- Digitales Portfolio

Beispiele für Themen und Inhalte

- Was ist eine Epoche? Trennendes, Verbindendes anhand von Beispielen
- Vom Bau der Welt – Proportion und Zahl in der Renaissance
- Versailles: Ort der Pracht und Repräsentation – Das Zusammenspiel der Künste im Barockzeitalter
- Die Hinwendung zum Natürlichen – Das Klassische in der Klassik
- Die Sehnsucht nach dem Vollkommenen – Das Romantische in den Künsten des 19. Jahrhunderts
- Der Zauber des Augenblicks (oder: Der Zauber von Licht und Klang) – Impressionismus in Malerei, Musik und Dichtung
- Aufbruch in die Moderne
 - Der Weg in die Abstraktion und Abkehr von der Tonalität – Schönberg und Kandinsky
 - Kubismus und Montage – Strawinsky und Braque
 - Die Wahrheit des Ursprünglichen – Expressionismus in Malerei, Musik und Dichtung
 - Die Faszination der Maschine – Futurismus in Musik und Bildender Kunst
- Die Kraft der Stille – Monochromie, Klangflächen und Tintinabuli
- Reduktion und Repetition – Minimal Art und Minimal Music
- Zwischen Kunst und Konsum – Popart und Popkultur

Beispiele für Arbeitsformen

- Arbeitsprozesse planen und dokumentieren, Ideen entwickeln (Skizzenheft, Mapping, Bildatlas, Portfolio)
- Musik- und Bildanalyse
- Textarbeit, z. B. Bezüge zu historisch-gesellschaftlichen Kontexten, Analyse von Quellen (Komponisten, Kritiker, Bildende Künstler)
- Kurzreferate
- Umsetzen von Bildern in Musik
- Umsetzen von Musik in Bilder
- (Teil-)Realisierung und Arrangement von Musikwerken, sinnvolle Zusammenstellung für eine Präsentation
- Kombination von Musik, Bild und Texten im Film nach festgelegten Kriterien

Mögliche Bezüge zu weiteren Fächern in diesen Themen – je nach Epoche/Stil in unterschiedlicher Schwerpunktsetzung:

- Deutsch – Ausprägungen in der Literatur
- Geschichte – Gesellschaftlich-historische Kontexte
- Naturwissenschaften – Entdeckungen, Weltbilder
- Philosophie, Religion – Weltbilder, Weltsicht, Bedeutung von Symbolen
- Geographie – Verhältnis zur Natur, Städte- und Landschaftsplanung

Musik sehen – Bilder hören

Beispiele für Produkte:

- (Digitales) Portfolio
- Performance
- Gesprächskonzert
- Visuelle Umsetzungen von Musik (Zeichnung, Malerei usw.)

Beispiele für Themen und Inhalte

- Die Kunst der Fuge – Johann Sebastian Bach in der bildenden Kunst
(*Beispiele: Klee, Albers, Chillida, Ciurlionis, Neugeborn*)
- Zwischen Bild und Partitur: Grafische Musik – Musikalische Grafik
(*Beispiele: grafische Notationen z. B. von Cage, Stockhausen, Schnebel; Grafisches in traditioneller Notation; visuelle Musik von Gerhard Rühm; Comics in der Partitur in Stripsody von Cathy Berberian; bildnerische Übertragungen von Partituren von Klee; Zeichnungen von Hindemith und Moritz von Schwind*)
- Visualisierung von Geräuschen und Klängen
(z.B. Futuristen; Darstellung von Musik, Geräuschen (Onomatopoesie) und Stimme im Comic, Visual Jockey (VJ / VJing): Mischen von Bildmaterialien zu Musik (Videos, Grafiken, Animationen) in Echtzeit)
- Klangfarben - Farbklänge
(*Beispiele: Begriffe: Kontraste, Chromatik, Dissonanz, Konsonanz in Bild und Musik; Klangfarben im Bolero von Ravel, in op. 16,3 von Schönberg; Synästhesie: Farbenklavier von Skriabin; Farbkreise von Newton, Goethe, Itten, Hauer, Tonartencharakteristiken; Farbkompositionen von Itten, Klee, Kandinsky; Klang und Farbe als Form: Atmosphères von Ligeti und abstrakte Bilder von Gerhard Richter; Monochrome Bilder von Marc Rothko und Rothko Chapel von Morton Feldman*)
- Formen, Strukturen, Konstruktionen
(*Beispiele: Musikalische und bildnerische Elemente wie Linie / Melodie, Linienverlauf / Rhythmus, Hintergrund / Vordergrund / Bildaufbau / musikalischer Satz / Homophonie / Polyphonie, Intensität / Lautstärke; Punkt / Linie / Fläche als Grundlagen der Gestaltung; Serielles / Thema und Variationen in Musik und Bild, z. B. Violinschlüsselerie von Josef Albers, Gemäldeerien von Monet, Serienbilder von Warhol; Entwicklung eines Motivs in den Metamorphosen von Escher, Struktur durch Wiederholung und minimale Abwandlung kleiner Motive in der Minimal Music und Minimal Art; Aleatorik in Musik und bildender Kunst; Visualisierungen musikalischer Strukturen von Mondrian, Klee, Kandinsky; Umsetzung von Bildern in Musik, z. B. Liszts Hunnenschlacht, Saties Sports et Divertissements*)

Beispiele für Arbeitsformen

- Arbeitsprozesse planen und dokumentieren, Ideen entwickeln (Skizzenheft, Mapping, Bildatlas, Portfolio)
- Musik- und Bildanalyse
- Begleitende Quellentexte interpretieren, z. B. von Schönberg, Itten, Ligeti, Kandinsky
- Umsetzung musikalischer Strukturen in bildnerische Gestaltung (z. B. zum Thema: Die Kunst der Fuge)
- Klangliche Realisierungen grafischer Notationen und musikalischer Grafiken, Variationen
- Verklänglichlichen von Bildern
- Multimediale Kombinationen von Bild und Musik
- VJing: Videomaterial zu Musik mixen (z.B. mit der Software GLMixer)
- Grafische Notationen / Musikalische Grafik erstellen
- Farbklänge und Klangfarben bildnerisch und musikalisch darstellen, Übermalen von Partituren
- Zeichnen als Kommunikationsform
- Befragungen, (Online-)Tests organisieren und auswerten (Wahrnehmung, Synästhesie)
- Referate (z. B. zu Musikpsychologie, Rezeptionstheorie, Farbtheorien)

Mögliche Bezüge zu weiteren Fächern in diesen Themen in unterschiedlicher Schwerpunktsetzung:

- Physik – Schwingungslehre zum Thema: Klangfarben – Farbklänge
- Mathematik – Proportionen zum Thema: Die Kunst der Fuge
- Biologie – Wahrnehmungsprozesse: ihre Funktionsweisen und ihre Grenzen (akustische und optische Täuschungen)

Spielen mit Bildern und Klängen

Beispiele für Produkte:

- (Multimediale) Collagen, (Sprach-)Kompositionen mit erläuterndem Kommentar
- Konzertabend als Dada-Performance
- Abschlussarbeit z. B. über Verfremdung in den Künsten

Beispiele für Themen und Inhalte

- Das Prinzip Collage in Kunst, Literatur und Musik
(Beispiele: *Collagetechnik im Kubismus bei Picasso und Braque; Montage und Zitate in der Musik z. B. bei Ives, Schönberg op.10,2; Schablonentechnik bei Strawinsky; Dada – Zusammenführung der Künste und Infra-gestaltung der Kunst: Lautgedichte und bildnerische Darstellungen z. B. die Ursonate von Kurt Schwitters, Karawane von Hugo Ball, Früher Dadaismus bei Satie, Helge Schneider: ein Dada-Künstler?*)
- Das Prinzip Verfremdung in Kunst und Musik
(Beispiele: *Künstlerische Strategien der Verfremdung in der bildenden Kunst, z. B. Veränderung der Größe, Stofflichkeit, Form, Proportion, Farbe, des Kontextes; Verpacken, Verhüllen; Übermalen; in der Musik z.B. Bi- und Polytonalität, Taktveränderungen; Protest und politische Aussage durch harte Schnitte: Verfremdungseffekt bei Brecht; Verfremdung von Märschen z. B. bei Weill, Kagel, Eisler; Bilder z. B. von Grosz, Dix; das Scherzo – ein verfremdetes Menuett?*)
- Zufall als Kunstprinzip: Aleatorische Verfahren in Kunst, Literatur und Musik
(Beispiele: *fachspezifische Herangehensweisen aus der Kunst, z. B. Decalcomanie, Materialdruck, Drip-Painting, Frottage, Grattage, Fumage, Dessin automatique, aus der Literatur, z. B. Le Cadavre exquis, Ecriture automatique, und aus der Musik, z. B. Kompositionen von Cage auf Grundlage von chinesischen Orakelbüchern, Münzwürfen, Würfeln; Marcel Duchamps Erratum Musical; vergleichen und auf gemeinsame Potentiale untersuchen*)
- Spielen mit Motiven
(Beispiele: *Motiv-Varianten wie Sequenzierung, Krebs, Umkehrung mit Bezug zu bildender Kunst; Sprachmusik: Gedichte von Rühm, Jandl in Musik übertragen, z. B. Jandl: Chanson, Zweitonkombinationen bei Webern op. 27,2 und Vergleich mit Klee; Permutation in Bild, Musik und Dichtung z. B. Clapping Music von Steve Reich, Kompositionen von Tom Johnson, Bilder von Uecker, Dichtung von Gomringer; Palindrom in Musik, Bild, Sprache; Minimalmusic und Sampling*)

Beispiele für Arbeitsformen

- Arbeitsprozesse planen und dokumentieren, Ideen entwickeln (Skizzenheft, Materialsammlungen erstellen (Mapping, Bildatlas, akustisches/visuelles Portfolio) und als Ausgangspunkt für künstlerisches Arbeiten nehmen (Komposition, Rhythmik). Gestalterischer Schwerpunkt wahlweise in der Bildenden Kunst oder Musik.
- Lautgedichte und Sprachkompositionen darstellen, in Musik und bildnerische und / oder szenische Gestaltung umsetzen, mit anderen Künsten kombinieren
- Collagen nach bestimmten Prinzipien herstellen
- Dada-inspirierte Kompositionen mit Bild / Skulptur, Wort und Musik erfinden und präsentieren
- Quellentexte lesen, interpretieren (z. B. Hugo Ball: Dadaistisches Manifest, Texte von Brecht), Sekundärliteratur rezipieren
- Musik mit Verfremdungseffekten erfinden
- Motivspiele mit Sequenzer-Apps erstellen

Mögliche Bezüge zu weiteren Fächern in diesen Themen – je nach Epoche/Stil in unterschiedlicher Schwerpunktsetzung:

- Deutsch, Darstellendes Spiel – z. B. zum Thema Collage, Sprachmusik
- Geschichte – z. B. zum Thema Protest und politische Aussage

Medienkunst und Musik

Beispiele für Produkte:

- Film, Trickfilm
- Empirische Untersuchung/Befragung
- Erklärvideo

Beispiele für Themen und Inhalte

- Auge und Ohr – Zusammenwirken der Sinne bei der audiovisuellen Rezeption
(*Beispiele: Empirische Untersuchungen und deren Ergebnisse aus der Musik- und Kunstpsychologie; Fragestellung z. B.: inwieweit beeinflussen sich die Sinne gegenseitig?; Farben hören und Klänge sehen: Das Phänomen der Synästhesie*)
- Die Macht der Bilder – die Macht der Musik. Funktionale Nutzung der Künste in den Medien
(*Beispiele: Beeinflussung durch Bilder und Musik für andere Zwecke, Nutzung von Symbolen und Stereotypen in Musik und Bild für Konsum und Politik; Musik im Hintergrund, Selbstinszenierung von PolitikerInnen, UnternehmerInnen usw. mit Kunstwerken*)
- Musikvideos
(*Beispiele: Geschichte des Musikvideos, Typen: Narrative Musikvideos, Performance-Videos, Konzeptvideos; Schritte zur Analyse eines Musikvideos, musikalische und bildnerische Anteile und ihr Zusammenwirken; Produktion von Musikvideos mit PC und Tablet*)
- Musik und Film
(*Beispiele: Funktionen der Filmmusik; Verhältnis Bild und Ton nach Pauli; Expressionistischer Film der 20er Jahre: Parallelen zur Musik der Zeit, Kompositionen für den frühen Film etwa von Hindemith, Satie, Schostakowitsch, Eisler; Trickfilme und ihre Vertonung, z. B. Filmpionierin Lotte Reiniger; Trickfilm und Animationsfilm zu Opern; Comic-Filme und musikalisch-akustische Effekte, z. B. Mickey-Mousing; Filme zu Musik; Experimental-film und Filmmusikproduktion, z. B. Philip Glass Koyaanisqatsi, Filmarbeit auf Grundlage von Musik, z. B. Mozarts Papageno als Grundlage für Lotte Reinigers gleichnamigen Trickfilm, Hildur Guðnadóttirs Filmmusik zu Joker, Klassische Musikzitate im Film: z. B. Kubricks Odyssee im Weltraum, Fritz Lang, Claude Chabrol, Federico Fellini, Louis Malle und Wagner z. B. bei Werner Herzog*)
- Digitale Animation
(*Beispiele: Musik als Video visualisieren, z.B. mit der Music Animation Machine von Stephen Malinowski, Bilder zu Musik animieren mit Animationssoftware, z. B. mit der App Stop Motion Studio / Audio-Visualizer; Soundtoy- / Soundpainting-Apps, Visualisierung von Musizier-Apps und interaktiven Musiklernprogrammen*)

Beispiele für Arbeitsformen

- Arbeitsprozesse planen und dokumentieren, Ideen entwickeln (Skizzenheft, Mapping, Bildatlas, Portfolio)
- Konzeption einer (Online-)Befragungen, Feldforschungsaufgaben
- Auswertung empirischer musik- und kunstpsychologischer Studien
- Trickfilm produzieren, z. B. mit Scherenschnitt, Zeichnungen, Gegenständen
- Vertonen von Bildern und Filmszenen
- Film zu vorhandener Musik erstellen

Bezüge zu weiteren Fächern in diesen Themen – je nach Epoche/Stil in unterschiedlicher Schwerpunktsetzung:

- Wirtschaft-Politik – Musikmarkt und Kunstmarkt, Einfluss der Massenmedien
- Informatik – Analyse und Programmieren von Apps

Zeitkunst

Beispiele für Produkte:

- (Video-)Präsentation oder Portfolio, z. B. zur Beethoven-Rezeption
- Performance, Installation, Objekt, Film
- Plakatausstellung mit Umsetzung von Musik in Bilder

Beispiele für Themen und Inhalte

- Werke für die Ewigkeit? Umgang mit Künstler-Titanen
(Beispiele: *Beethoven-Rezeption in Musik und bildender Kunst*, z. B. Max Klinger, Andy Warhol, Jorinde Voigt, *Finale 9. Sinfonie: Anklänge bei Brahms und Eisler*, *Europahymne*; Film „Ludwig van“ von Beuys und Kagel; *Mona-Lisa-Rezeption*, z. B. Duchamps „L.H.O.O.Q.“, *Dürer-Rezeption*, z. B. Klaus Staeck; *Michelangelo, Tintoretto in Max Ernsts „Die Jungfrau züchtigt das Jesuskind“*; *Nachbilder z. B. als Tableau vivants von Munchs „Der Schrei“ oder Michelangelos „Erschaffung Adams“ im Internet und sozialen Medien*; *Das Alte im Neuen: Rückgriffe auf alte Formen und Techniken in Musik und Kunst der Romantik*; *Neoklassizismus in Musik und Kunst*; *Musik- und Bildzitate*: z. B. Cindy Shermans „History Portraits“)
- Vergehendes und Vergänglichkeit
(Beispiele: *Bildende Kunst zum Thema Zeit: Vanitas-Stilleben, verschiedene Epochen wie z. B. Surrealismus, Dada, Fluxus, Aktionskunst, Kunst der Gegenwart oder Gattungen wie z. B. Land Art, Urban Art, Time-based Media (Filme, Audiostücke, Multi-Media-Installationen, Performance)*, *Werkbeispiele: Man Ray: Object to Be Destroyed, On Kawara: Date Painting, Christian Marclay: The clock, Alicia Kwade: Die bewegte Leere des Moments*; *Musik: Werke zum Thema Abschied und Tod, Schlussbildungen*)
- Stillstand und Stille
(Beispiele: *Meditation in Farbe und Klang: Monochrome Bilder von Yves Klein, Marc Rothko, Stille-Musik von Cage, Morton Feldmann, Arvo Pärt*, z. B. *Sarah was ninety years old*; *Vexations von Satie, Cage-Projekt in Halberstadt, meditative Musik und Bildunterlegungen*; *Performance: Marina Abramovic: The Artist is present*)
- Bewegung
(Beispiele: *Rhythmisches in Bildern*, z. B. bei Paul Klee; *Musikpsychologische Forschung: Auswirkungen von bpm-Zahlen auf den Körper; Interpretationsvergleiche bezügl. Tempogestaltung; Gleichförmigkeit und Mannigfaltigkeit der Zeitgestaltung, metrische und ametrische Musik; wiederkehrende rhythmische Muster in Musik und Bild, Darstellung von Bewegung in stehenden Bildern wie Malerei, Zeichnung, Bildhauerei und Musik*, z. B. *Duchamps Akt eine Treppe herabsteigend, Futuristen, Comic*; *in der Musik: Hummelflug von Rimski-Korsakov, Sacre du printemps, Der Tod und das Mädchen*; *Zeit im Tanz: Symmetrie, Repräsentation und Künstlichkeit des Barockzeitalters und seine Spiegelung im Menuett, Befreiung des Körpers im Expressionismus und der Klassischen Moderne seine Darstellung in den Künsten* z. B. bei *Degas, Matisse, Nolde, Strawinskys Sacre, Ausdruckstanz von Mary Wigman; Stomp*)

Beispiele für Arbeitsformen

- Arbeitsprozesse planen und dokumentieren, Ideen entwickeln (Skizzenheft, Mapping, Bildatlas, Portfolio)
- Kombination von Bild und Musik / Sound
- Tempobearbeitungen mit digitalen Medien
- Forschungsergebnisse zu Wirkungen von Musik auf den Körper rezipieren und präsentieren, eigene Befragungen erstellen
- Bilder in Musik umsetzen (z. B. Paul Klee: *Kamel in rhythmischer Baumlandschaft*) und Musik in Bilder umsetzen

Bezüge zu weiteren Fächern in diesen Themen – je nach Epoche/Stil in unterschiedlicher Schwerpunktsetzung:

- Geschichte – zu den Themen *Das Alte im Neuen, Zeit im Tanz*
- Biologie – zu Wahrnehmungsprozessen, Wirkungen auf den Körper, Altern als biologischer Vorgang
- Physik – Zeitmessung
- Philosophie – Relativität der Zeitwahrnehmung?
- Sport – Tanz

Dinge – Räume – Menschen

Beispiele für Produkte:

- Wandelkonzert, Film, Plakate
- Multimediales Portfolio
- Ausstellung – Klangskulptur, Klanginstallation
- Modeentwürfe / Mode im Wechselspiel mit Sound/Musik
- Performance
- Szenischer Abend mit Bildprojektionen, Musik und Rezitationen zu einem Topos-Thema bzw. mit gesellschaftlich-politischer Botschaft

Beispiele für Themen und Inhalte

- Soundscape und Sounddesign
(*Beispiele: Ästhetische Erforschung der eigenen, akustischen Umgebung; Field Recording und Soundscape: Aufzeichnungen von natürlichen Schallereignissen und vorgefundenen Klanglandschaften als Dokumentation und künstlerisches Material, z. B. App „MyCity, MySounds“, entwickelt vom ZKM und dem Institut für Musik und Akustik; einen Ort durch Akustik gestalten und neu interpretieren und Audiowalks erstellen, Sounddesign in Computerspielen und im Film*)
- Sound Art und Klangkunst
(*Beispiele: Klangskulpturen, Klanginstallationen: Luigi Russolos Intonarumori, Jean Tinguely: Hommage to New York, Poème symphonique für 100 Metronome von Ligeti, Nam June Paik: Random Access Music, Rolf Julius: Wie laut ist die Stille, Rebecca Horn: Der Chor der Heuschrecken, Ulrich Eller: Talking Drums, Christian Marclay: Accordion, Ann Dudley: Sigh, Olaf Nicolai: unicolour, Alicia Kwade: Die bewegte Leere des Moments*)
- Performance als intermediale Kunstform
(*Beispiele: John Cage, Nam June Paik: One for Violin Solo, Sam Taylor-Wood: Prelude in the Air, Marina Abramovic: Balkan Baroque, Anne Imhof: Werkzyklus Angst – eine Oper in drei Akten, meLe Yamomo: Echoing Europe-Post-colonial Reverberations*)
- Sound, Bild und Konsum
(*Beispiele: Dinge des täglichen Gebrauchs und ihre Geräusche: Thema „Produkt Sound Design“: Automobile, Verpackungen, technische Geräte, Werbung. Thema „Mode und Sound“: Übersetzung von Sound in Textil, Sound und Textil im performativen Wechselspiel, Textil als Soundtool; z. B. Oskar Schlemmer: Bauhaus-Theater, Elsa Schiaparelli: Musikkollektion, Bernhard Leitner: Ton-Anzug, Maggie Orth: Musical Jacket, Jeremy Keenan: Peacock*)
- Architektur und Musik
(*Beispiele: Zahlenästhetik und Proportionslehren in Gotik und Renaissance: z. B. Albertis Palazzo Rucellai mit einer Fassadengliederung u.a. nach Oktave, Quinte und Quarte; Architektur als erstarrte Tonkunst: Otto Poelzig: Schauspielhaus Berlin; Iannis Xenakis: Philips Pavillon, Le Corbusiers Kapelle Notre Dame du Haut – eine akustische Skulptur; Peter Cook: Bloch City; Einflüsse von Carlo Scarpa auf die Kompositionen von Luigi Nono*)
- Menschliche Grunderfahrungen und ihre Spiegelung in den Künsten
(*Beispiele: Topoi wie Natur, Kälte, Abschied, Glück in verschiedenen Künsten zu verschiedenen Zeiten, Diskussion der Zeitgebundenheit des Verstehens, eigene Gestaltungen*)
- Gesellschaftlich-politische Botschaften in der Kunst
(*Beispiele: Artikulation von Kritik in Bildgestaltung und Musik zu verschiedenen Zeiten; Gestaltung einer Präsentation mit gesellschaftlicher Aussage*)

Beispiele für Arbeitsformen

- Arbeitsprozesse planen und dokumentieren, Ideen entwickeln (Skizzenheft, Mapping, Bildatlas, Portfolio)
- Töne, Klänge, Geräusche, historische Tonaufnahmen sammeln und recherchieren
- Klangskulpturen, Klanginstallationen bauen und inszenieren
- Produktdesign mit dem Schwerpunkt Sound Geräusche
- Performances entwickeln und aufführen
- Soundscape-Kompositionen mit digitalen Medien erstellen und mit Bildern kombinieren

Bezüge zu weiteren Fächern in diesen Themen – je nach Epoche/Stil in unterschiedlicher Schwerpunktsetzung:

- Deutsch – Beispiele aus der Literatur zum Thema: Menschliche Grunderfahrungen
- Philosophie – Lebensweltbegriff und seine Diskussion zum Thema: Menschliche Grunderfahrung

Literatur-Tipps

Grundlagen:

- Brandstätter, Ursula: Bildende Kunst und Musik im Dialog. Augsburg 2004
- Maur, Karin von (Hrsg.): Vom Klang der Bilder. Die Musik in der Kunst des 20. Jahrhunderts. München, 1985

Unterrichtswerke:

- Ditzig-Engelhardt, Ursula: Musik und Bild. Von inneren und äußeren Bildern. (Reihe Einfach Musik, hg. von Norbert Schläbitz). Paderborn (Schöningh) 2007
- Hamm, Ulrich / Pick, Gerhard: Traum und Wirklichkeit. Malerei, Literatur, Musik der Jahrhundertwende. Leipzig (Klett) 2001
- Hamm, Ulrich / Pick, Gerhard: Aufbruch in die Moderne. Malerei, Literatur, Musik 1905-1920. Leipzig (Klett) 2002
- Jung-Kaiser, Ute: Durch Sehen zum Hören. Modelle zum Musikunterricht in den Sekundarstufen. Lehrer- und Schülerband. Regensburg 1993.
- Schatt, Peter W.: MusikBilder. Berührungen zwischen Musik und Malerei. Arbeitsheft für den Musikunterricht in der Sekundarstufe II. Leipzig (Klett) 2007
- Schillmöller, Mathias: Musikkunst. Kultur verstehen im Wechselspiel der Künste (Schülerband, Lehrerband, Medienbox). Esslingen (Helbling-Verlag) 2016

Zeitschriften (Themenhefte):

- Kunst + Unterricht, Heft 429/430, „Sound im Kunstunterricht“, 2019
- Musik und Unterricht, Heft 2, „Auge und Ohr“, 1990
- Musik & Bildung 4/2011. „Klang – Farben“

Internet:

- Medienkunstnetz: Seite „Bild und Ton“: <http://www.medienkunstnetz.de/themen/bild-ton-relationen/>
- Kompendium „SEE THIS SOUND“: <http://sts.hgb-leipzig.de/index.html>
- Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe <https://zkm.de/de/sammlung-archive/sammlung>